

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 57 (2015)
Heft: 345

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag Filmbulletin

Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 226 05 55
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Herausgeberin

Stiftung Filmbulletin

Redaktion

Tereza Fischer, Josef Stutzer
Tereza Fischer, Josef Stutzer

Inserateverwaltung Marketing, Fundraising

Lisa Heller
Telefon +41 52 550 50 56
lisa.heller@filmbulletin.ch

Korrektorat

Elsa Bösch, Winterthur

Gestaltung, Layout und Realisation

design_konzept
Rolf Zöllig sgf cg
Nadine Kaufmann
Hard 10,
CH-8408 Winterthur
Telefon +41 52 222 05 08
Telefax +41 52 222 00 51
zoe@rolfzoellig.ch
www.rolfzoellig.ch

Produktion

Druck, Ausrüsten, Versand:
Mattenbach AG
Mattenbachstrasse 2
Postfach, 8411 Winterthur
office@mattenbach.ch
www.mattenbach.ch

Mitarbeiter dieser Nummer

Philipp Brunner, Guido Kirsten, Walt R. Vian, Peter Kremski, Frank Arnold, Oswald Iten, Christoph Egger, Kristina Köhler, Andrea Wildt, Michael Pekler, Michael Lang, Pierre Lachat

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Cineworx, Basel; trigon-film,
Ennetbaden; Cinémathèque suisse, Photothèque, Penthalz; Cinémathèque suisse, Dokumentationsstelle Zürich, Dschoint Ventschr, Filmcoopi, Filmpodium, Impulse Pictures, Look Now! Filmverleih, Vinca Film, Warner Bros., Zürich; Berlinale, Deutsche Kinemathek - Ken Adam Archiv, Berlin; Weltkino Filmverleih, Leipzig; Wild Bunch Germany, München; mit besonderem Dank an Patricia Ward Kelly

Vertrieb Deutschland

Schüren Verlag
Universitätsstrasse 55
D-35037 Marburg
Telefon +49 6421 6 30 84
Telefax +49 6421 68 11 90
ahnemann@schueren-verlag.de
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen

PostFinance Zürich:
CH16 0900 0000 8957 8840 4

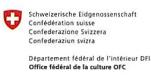
Abonnemente

Filmbulletin erscheint 2015 achtmal. Jahresabonnement Schweiz: CHF 75 (inkl. MWST); Deutschland: € 50, übrige Länder zuzüglich Porto

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur

Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich



Stadt Winterthur



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000 und mehr unterstützt.

Editorial

Als Kinogängerin und Filmkritikerin, die vor dem Film am liebsten nicht mal das Filmplakat kennt, um sich ganz unvoreingenommen einzulassen zu können, habe ich oft darüber gestritten, ob ein Vorwissen im Endeffekt viel ausmacht. Vielleicht nicht. In den letzten Wochen habe ich zwei Situationen erlebt, die je in die entgegengesetzte Richtung weisen. Bei der zum ersten Mal parallel zur Berlinale veranstalteten Woche der Kritik war ich froh, nichts über das Thema von REVIVRE (HWAJANG) von Im Kwon-taeck zu wissen, ich hätte ihm mir wohl nicht «antun» wollen. Die berührende und doch unsentimentale Geschichte eines Managers, der sich hingebungsvoll um seine krebskranke Frau kümmert und sichtlich mit der Situation kämpft, hat mich aus persönlichen Gründen emotional überwältigt. In diesem Fall war ich aber glücklich, nichts gewusst und den feinfühligen Film gerade deshalb geschenkt zu haben.

Umgekehrt wäre ich beim hier besprochenen AMERICAN SNIPER froh gewesen, im Vorfeld beispielweise mehr über die autobiografische Vorlage gewusst zu haben, bevor Clint Eastwoods Porträt des Scharfschützen Chris Kyle im Irak bei mir zu einer überaus negativen ersten Reaktion führte und das Gehör für Zwischentöne verstopfte. Urteile lassen sich zwar revidieren, das erste emotionale Erlebnis bleibt. In den USA hat AMERICAN SNIPER hitzige Diskussionen ausgelöst. Zu Recht, zum einen, weil die einseitige Fokussierung auf verehrte Kriegsrückkehrer von den verübten Gräueln ablenkt, zum anderen, weil der Film potenziell zu einem unfairen Urteil im Fall von Kyles Mörder führte. Nichtsdestotrotz lässt sich der Film auch unabhängig von dieser US-amerikanischen Debatte besprechen.

Hinter den «Wilden», die in AMERICAN SNIPER als Zielscheiben fungieren, vermutet unsreins aber doch Menschen, irakische Landsleute mit Motiven und Schicksalen. Menschen also, wie sie in Samirs IRAQI ODYSSEY ein vielschichtiges und sympathisches Gesicht erhalten. Auch wenn Samir ausschliesslich die Sicht seiner Familie darstellt, so ist dies eine reflektierte und subjektiv markierte Betrachtung von innen. Stellvertretend für Millionen in der Diaspora lebende Araber zeigt der Film sechs Schicksale.

Politisch ganz und gar unverdächtig, dafür aber künstlerisch für Generationen prägend waren der Production Designer Ken Adam, der vielen als Gestalter der phantastischen James-Bond-Welten bekannt ist, und der Tänzer und Regisseur Gene Kelly, der mit SINGIN' IN THE RAIN den Höhepunkt des Hollywood-Musicals schuf. Beide sind in dieser Ausgabe wiederzuentdecken. Ken Adams Porträt lädt ein zum Nachdenken über künstlerische Welten und ihren Einfluss auf die gebaute Realität. Und im Interview, das wir mit Gene Kellys Witwe Patricia Ward Kelly geführt haben, blitzt immer wieder Kellys Lust an der Herausforderung Hollywood'scher Ideologien auf.

Wir können über Filme nachdenken, können aber auch Filme denken? Was ist ein philosophischer Film oder die Philosophie des Films? Wie es um die Reflexionsmöglichkeiten des Mediums Film im Gegensatz zum menschlichen Denken steht, beschäftigt Pierre Lachat in seinem Essay «Selbst in den Lichtspielen steckt mitunter Weisheit».

Tereza Fischer